

„Möchten mit dem Film eine Diskussion anregen“

Palliativ-Netz zeigt Film im Kino / Schutzmantel schaffen

mari Olpe. In Zusammenarbeit mit dem Cineplex-Kino in Olpe zeigt das Palliativ-Netz Kreis Olpe am Donnerstag, 29. Oktober, ab 20 Uhr den Film „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“. Er basiert auf dem gleichnamigen Roman von John Green, der 2012 erschien und zu einem Welterfolg wurde.

Die 16-jährige Hazel spielt darin die Hauptrolle. Sie weiß, dass ihr nicht mehr viel Zeit bleibt, weil sie Krebs hat, und sieht sich als tickende Zeitbombe. Aber sie will deshalb nicht bemitleidet werden. Lieber vermeidet sie Freundschaften. Bis sie in einer Selbsthilfegruppe auf Augustus trifft. „Gus“ ist intelligent, witzig, umwerfend schlagfertig, und er geht offensiv mit seinem Schicksal um. Selbst in düsteren Momenten bringt er die Gruppe zum Lachen. Trotz ihrer Handicaps und Unerfahrenheit verlieben sich Hazel und „Gus“ ineinander. Vor ihrem unvermeidlichen Ende wissen sie, dass sich die Liebe unter allen Umständen lohnt, und dass sie das Leben mit ihren Wünschen bis zum letzten Tag feiern wollen.

Die Romanverfilmung ist eine intensive Reflexion über die großen Fragen des Lebens und des Sterbens. Das Palliativ-Netz Kreis Olpe lädt dazu alle Interessierten ein. Gezielt wurden Schülerinnen und Schüler des Städtischen Gymnasiums Olpe, der St.-Franziskus-Schule Olpe und der Olper Hakemick-Schule eingeladen. Nach der Vorführung lädt das Palliativ-Netz Kreis Olpe zur Diskussion über den Film und zu Fragen der Behandlungsmöglichkeiten am Lebensende und des menschenwürdigen Sterbens ein.

„Wir sind sehr dankbar, dass das Cineplex den Film zum Selbstkostenpreis anbietet“, sagten der Olper Allgemeinmediziner Dr. Gerd Reichenbach und der Chefarzt des Instituts für Anästhesie am St.-Martinus-Krankenhaus Olpe, Dr. Reinhard Hunold. Die beiden Ärzte sind Mitglieder des ehrenamtlichen Vereins Palliativ-Netz Kreis Olpe. „Wir möchten mit dem Film eine Diskussion anregen, wie man mit Krankheit, Krebs und Sterben umgehen kann“, so Dr. Reichenbach. Denn gerade schwer erkrankte Menschen würden sich einen normalen Umgang mit ihrer Person und ihrer Erkrankung wünschen, was für Nichtbetroffene oft nicht einfach sei.

Sie hätten Ängste, das Falsche zu sagen oder zu tun. Doch diese Ängste und auch die Ängste, die ein Betroffener in Verbindung mit dem Begriff „Palliativ“ verbinde, seien mit Vorurteilen verbunden. Der Film biete Gelegenheit, aufzuzeigen, welche Hilfe die Palliativarbeit im Kreis Olpe biete.

Das Netzwerk wurde im Juni 2012 ins Leben gerufen, um gemeinsam und individuell Menschen in der letzten Lebensphase und auch ihre Angehörigen zu unterstützen. Haus- und Fachärzte, der ärztliche Palliativmedizinische Konsiliardienst Kreis Olpe, der Caritas-Hospizdienst „Camino“, das St.-Elisabeth-Hospiz in Lennestadt, das Kinder- und Jugendhospiz Balthasar in Olpe, die Krankenhäuser im Kreis Olpe, die Palliativstation des St.-Josefs-Hospitals Lennestadt, Seelsorger und ehrenamtlich geschulte Personen engagieren sich mit dem Anspruch und Ziel, dass der Mensch am Lebensende in seinen Bedürfnissen individuell ernsthaft wahrgenommen und begleitet wird. Und das möglichst im eigenen Zuhause.

„Ein Großteil der schwer erkrankten Menschen verstirbt immer noch im Krankenhaus, weil die Angehörigen denken, dass die Versorgung zuhause lückenhaft ist“, sagte Dr. Gerd Reichenbach. „Durch das Palliativ-Netz können wir in Zusammenarbeit mit den Hausärzten zuhause rund um die Uhr eine ähnliche Versorgung leisten und damit Betroffenen und Angehörigen den richtigen Rückhalt geben. Palliativ heißt Mantel. Wir möchten mit dem Netzwerk einen Schutzmantel schaffen und sicherstellen, dass die schwer kranken Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt keine Schmerzen haben und in Würde sterben können. Damit gehen auch ihre Ängste zurück. Wenn sie wissen, dass eine optimale Versorgung da ist, steigert das die Lebensqualität – und der Wunsch nach der Todesspritze tritt völlig nach hinten.“

„Palliativtherapie bedeutet nicht die Versorgung in den letzten Tagen vor dem Tod. Sie fängt schon viel früher an, nämlich zu Beginn einer schwerwiegenden Krankheit. Der Hausarzt stellt die Verbindung zum Netzwerk her, und wir können so für den Patienten eine lebensverlängernde Wirkung bei angemessener und erträglicher Lebensqualität erreichen“, meinte Dr. Hunold.

Der Begriff „Palliativ“ bedeute deshalb nicht, dass der Patient in absehbarer Zeit sterben muss. Wichtig sei es, dass niemand während seiner Krankheit oder in der Sterbestunde alleine sein und Schmerzen haben muss. Bei schwerwiegenden Symptomen kann eine sofortige Betreuung auf der Palliativstation in Lennestadt veranlasst werden und in der letzten Phase finden schwer kranke Menschen im Hospiz in Althundem intensive Zuwendung und Unterstützung.



Die Jugendfeuerwehr der Kreisstadt Olpe (links, orange-blaue Kleidung) wurde in ihrem 25-jährigen Jubiläumjahr bei der Großübung unterstützt von der Jugendfeuerwehr der Partnerstadt Gif-sur-Yvette (vorne) und von den Jugendabteilungen des örtlichen DRK (hinten M.) und des THW (r.).
Foto: Feuerwehr Olpe

Internationale Übung

OLPE Jugendfeuerwehr aus der Kreisstadt hatte Verstärkung aus der Partnerstadt Gif

Ein Unglück im Schulzentrum war angenommene Übungslage für Nachwuchs-Löschkräfte aus Deutschland und Frankreich.

mari ■ Erstmals durfte die Jugendfeuerwehr der Kreisstadt Olpe am Samstag mit Blaulicht und Martinshorn zu ihrer Jahresübung ausrücken. Dafür gab es einen guten Grund: In ihrem 25-jährigen Jubiläumjahr stand eine Großübung auf dem Plan. Dabei wurden die Mädchen und Jungen unterstützt durch die Jugendfeuerwehr aus Olpes Partnerstadt Gif-sur-Yvette und den Nachwuchskräften des örtlichen Deutschen Roten Kreuzes und des Technischen Hilfswerks. Die DLRG Drolshagen war mit ihrer „RUND“-Gruppe (Realistische Unfall- und Notfalldarstellung) vor Ort und schminkte die Unfallopfer-Darsteller, die aus eigenen Reihen und von den Franzosen gestellt wurden.

Der Städtepartnerschaftsverein hatte die Begegnung mit dem Hintergedanken angeregt, auch einmal einen Austausch auf Feuerweherebene zu erwirken. So reiste die französische Delegation am Freitag mit acht Mädchen und neun Jungen im Alter zwischen zwölf und 18 Jahren und fünf Betreuern an. Sie übernachteten im Feuerwehrhaus und wurden von den Olper Wehrkräften betreut. Am Abend gewannen sie einen Einblick in die Arbeit der Feuerwehr der Kreisstadt und besichtigten den Fuhrpark und die Gerätschaften.

Stellv. Stadtjugendfeuerwehrwart Daniel Stahl hatte die Übung ausgearbeitet. Die Ausgangssituation: Im Gebäude 2 des Schulzentrums Hakemick sollte im Rahmen des Einbaus eines Archivs die Verstärkung der Decke unter dem dafür vorgesehenen Raum vorgenommen werden. Diese wurde aus T-Trägern errichtet, bei denen die Verbindungen verschweißt werden mussten. Gleichzeitig wurden im gesamten Gebäude Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. Damit Arbeitsgerät und Material ohne weiteren Umstand im Gebäude transportiert werden konnten, wurden die Brandschutztüren durch Gegenstände offen gehalten. Durch einen technischen Defekt an einem Autogen-Schweißgerät breitete sich das Gas jedoch unkontrolliert in die Nachbarbereiche aus. Dort hatte sich ein Handwerker nicht an das Rauchverbot gehalten und zündete mit seiner Zigarette das ausströmende Gas versehentlich an. Dadurch

kam es zu einer Durchzündung im Gebäude, was zu einem Teileinsturz der Außenwand an der Nordseite des Gebäudes führte.

Nach der Alarmierung rückten die jugendlichen Nachwuchskräfte in Minuten-schnelle an und wurden in vier Abschnitte eingeteilt. Erkundung, Menschenrettung, Brandbekämpfung, Wasserversorgung, Verhinderung der Brandausbreitung, Abstützen von Gebäudeteilen und Verletztenübernahme und -versorgung waren die Aufgaben, die die Jugendlichen nach Meinung von Stadtjugendfeuerwehrwart Markus Schneider unter Begleitung ihrer Betreuer gut und effektiv abarbeiteten. Davon konnten sich auch die Zuschauer, darunter Bürgermeister Peter Weber, ein Bild machen. „Die Mädchen und Jungen haben die Übung diszipliniert abgearbeitet und die Aufgaben souverän erfüllt“, zollte ihnen der Stadtjugendfeuerwehrwart großes Lob. „Vor allem hat man ihnen angemerkt, dass sie Spaß dabei hatten.“

Spaß hatten die Jugendlichen im Anschluss auch beim gemeinsamen Mittagessen. Danach besichtigten sie die Feuerwache in Siegen.

Dass die Verständigung unter den Olper und den französischen Jugendlichen

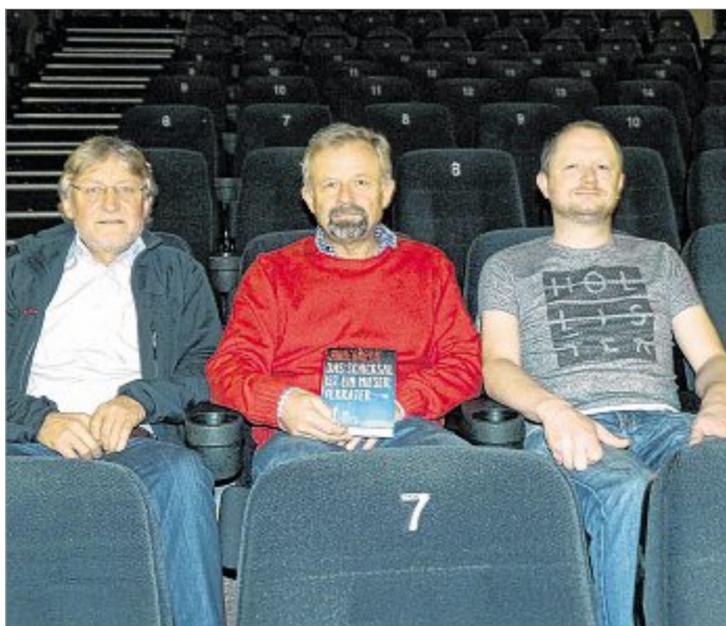
klappte, lag vor allem an Samuel Schömer, der als Dolmetscher fungierte. Der 17-Jährige wuchs im Saarland auf und zog durch einen Berufswechsel seines Vaters im Jahr 2009 nach Gif. „Ich mag die Stadt sehr, möchte aber nach dem Abi wieder nach Deutschland kommen, um bei der Bundespolizei zu arbeiten“, erklärte Samuel.

Die Anfänge in Frankreich waren für ihn schwer, denn er sprach seinerzeit kein Wort Französisch. „Ich habe eine deutsch-französische Schule besucht und hatte innerhalb von zwei Jahren die französische Sprache drauf“, so der 17-Jährige, der mit 14 zur Jugendfeuerwehr Gif kam. „Ich bin sportlich sehr interessiert und bei unserer Feuerwehr wird sportlich viel gemacht. Jeden Samstag haben wir vier Stunden Training, davon zwei Stunden Sport und zwei Stunden Theorie.“

Nach seiner Ansicht hat die Feuerwehr in Frankreich ein anderes Ansehen als in Deutschland: „Es ist fast wie beim Militär. Die Hierarchie ist sehr wichtig. Die Leute werden mit ihrem Dienstgrad angesprochen.“ Beeindruckt zeigte er sich von der Technik der Olper Wehr. „Sie hat einen höheren Technisierungsgrad als unsere.“



Tim aus Olpe, Axel und Nathan aus Gif und Maikel aus Olpe (v. l.) stellten gemeinsam die Wasserversorgung sicher.
Foto: mari



Laden für Donnerstagabend zum Film „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ ins Cineplex in Olpe ein (v. l.): Dr. Gerd Reichenbach und Dr. Reinhard Hunold vom Palliativ-Netz Kreis Olpe und Theaterleiter Stefan Brögeler.
Foto: mari

Veranstaltung „Digitales Sauerland“

sz **Attendorf/Kreisgebiet.** Der heimische Bundestagsabgeordnete Dr. Matthias Heider (CDU) lädt gemeinsam mit dem CDU-Kreisverband Olpe zu einer zweiten Veranstaltung zum Thema „Digitales Sauerland – Breitbandausbau in unserer Region“ ein. Sie findet am Mittwoch, 28. Oktober, ab 19 Uhr im Restaurant „Himmelreich“ neben der Attahöhle in Attendorf, Finnentropfer Straße 39, statt. Dr. Heider: „Wir freuen uns,

dass MdB Tomas Jarzombek, Internetpolitischer Sprecher der CDU-/CSU-Bundestagsfraktion, zu uns in den Kreis Olpe kommen und gemeinsam mit Landrat Frank Beckehoff über die aktuelle Situation in Bund, Land und Kommune berichten wird. Wir laden alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ein, gemeinsam mit uns zu diskutieren, wie wir den Breitbandausbau vorantreiben können.“

Caritas sammelt

sz **Hünsborn.** Die Caritas-Konferenz teilt mit, dass heute von 17 bis 18 Uhr im örtlichen Pfarrheim Spenden von Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Geld für die ökumenische Aktion „Warenkorb“ Olpe gesammelt werden. Unterstützt werden damit bedürftige Personen aus den Bereichen Olpe/Drolshagen/Wenden.

Beratungen über neuen Bildungsgang

sz **Olpe.** Eine Sitzung des Ausschusses für Berufs- und Weiterbildung des Kreises Olpe findet am Montag, 2. November, ab 17 Uhr im Sitzungssaal I des Kreishauses Olpe statt.

Unter anderem geht es um die Errichtung eines Bildungsgangs am Berufskolleg des Kreises Olpe „Allgemeine Hochschul-

reife (Betriebswirtschaftslehre)“ und die Neufassung der Satzung für die Volkshochschule des Kreises Olpe.

Weiterhin stehen in dieser öffentlichen Sitzung die Berichte der Leiter der Volkshochschule (VHS), des Berufskollegs und des Weiterbildungskollegs auf der Tagesordnung.